

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 281. Mittwoch den 30. November 1853.

## Regulativ.

Das Wiegen der Früchte auf dem hiesigen Markte betreffend.

Im Interesse des hiesigen Fruchtmarktes, wie nicht minder in jenem des öffentlichen Verkehrs mit Früchten wird für die Fälle, in welchen Käufer und Verkäufer es vorziehen auf's Gewicht zu contrahiren, ein bestimmtes Normalgewicht, welches dem Maltermaße der verschiedenen Fruchtgattungen möglichst genau entspricht, bestimmt:

§. 1. Dieses Normalgewicht wird für

a) Weizen inclus. Sack auf	160 Pfund,
b) Korn	150 "
c) Gerste	130 "
d) Hafer	100 "
e) Kartoffeln	150 "

festgesetzt und sind hiernach die Preise zu bestimmen.

§. 2. Das Wiegen der Früchte geschieht durch die beeidigten Mütter auf der auf dem Markte aufgestellten öffentlichen Waage.

§. 3. Die Wägegebühr, welche der beeidigte Mütter anzusprechen hat, besteht für alle bezeichneten Fruchtgattungen per Sack obigen Normalgewichts in 2 Kreuzern.

§. 4. Als allgemeine Regel wird festgesetzt, daß die Wägegebühr von dem Käufer bezahlt wird.

§. 5. Käufer wie Verkäufer sind verpflichtet nach dem Verwiegen der Früchte zum Einschreiben in das Marktregister dem Marktmeister ihre Namen, die Malterzahl resp. das Gewicht, die Gattung und den Kaufpreis gewissenhaft anzugeben.

Wiesbaden, den 28. November 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.  
v. Kößler.

## Gefunden:

Eine Geldbörse mit Geld.

Wiesbaden, 29. November 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Bekanntmachung.

Der den Kindern des Andreas Seiler von hier gehörige, gewölbte Keller unter dem in der Oberwebergasse dahier zwischen Michael Ruppert und Paul Niehl stehenden Wohnhaus des Heinrich Seib von Oberauroff wird heute Mittwoch den 30. November Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause einer dritten freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, 30. November 1853.

Herzogl. Landoberschultheißerei.  
Westerburg.



### Bekanntmachung.

Auf freiwilliges Anstehen der Erben des Philipp Christoph Blum von hier wird die denselben gehörige, in der Neugasse dahier zwischen Carl Walchers Erben und dem Kirchgäßchen stehende Hofraithe, bestehend in einem zweistöckigen Bohnhause, einem daranstoßenden Anbau, zwei Flügelgebäuden und einer zweistöckigen Scheuer mit dem dazu gehörigen Hofraum, Grund und Boden

heute Mittwoch den 30. November Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause versteigert.

Wiesbaden, den 30. November 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
4548 Westenburg.

### Bekanntmachung.

Wilhelm Jung dahier läßt

Freitag den 9. December d. J. Nachmittags 3 Uhr  
seine in der Unterwebergasse dahier neben Ludwig Heinrich Freytag stehende Hofraithe, bestehend in einem dreistöckigen Bohnhause und einem zweistöckigen Seitengebäude, genannt „Gasthaus zum Pfälzer Hof“, mit dem dazu gehörigen Hofraume, Grund und Boden in dem Rathhause dahier einer freiwilligen Versteigerung aussetzen.

Wiesbaden, den 26. November 1853. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
4601 Westenburg.

### Bekanntmachung.

Donnerstag den 1. December Vormittags 9 Uhr werden in dem hiesigen Zeughaus ausrangirte Gegenstände aller Art, darunter hauptsächlich Ledergegenstände, Messingbestandtheile, Blechinstrumente und eine Partie neue Schuhe öffentlich versteigert, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Wiesbaden, den 21. November 1853.  
4525 Herzogl. Militär-Verwaltungs-Commission.

### N o t i z e n.

Heute Mittwoch den 30. November,

Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Waaren-Versteigerung der Frau Sophie Lembach, geb. Schmah, im Rathhaussaale und kann das Verzeichniß der heute zur Versteigerung kommenden Gegenstände im Local der Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft auf dem Markt gratis in Empfang genommen werden. 4488

Vormittags 10 Uhr:

1) Versteigerung der Fourage-Lieferung für die Dienstpferde der hiesigen und Viebrücker Garnison auf dem Bureau der Artillerie dahier. (S. Tagblatt No. 275.)

2) Holzversteigerung in dem Domantalswald Lauter 2r Theil, Gemarkung Hahn, Oberförsterei Chauffeehaus. (S. Tagblatt No. 280.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung des Gasthauses „zum Rheinberg“ in der Häfnergasse. (S. Tagblatt No. 278.)

Ein neuer, sehr schön gearbeiteter Glasschrank ist zu verkaufen  
Langgasse No. 26. 4602



## Literarische Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Bücher zu beistehenden herabgesetzten Preisen zu haben:

Goethe's sämtliche Werke, 40 Bde., eleg. geb., 35 fl.

Schiller's sämtliche Werke, 12 Bde., eleg. geb., 7 fl.

Hauff's sämtliche Werke, 15 Hefte, 2 fl. 42 fr.

Bulwer's sämtliche Romane, 96 Bde., 6 fl. 30 fr.

Demokritos, oder: hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 8 fl. 30 fr.

Immermann Münchhausen, 4 Bde., 4 fl.

Familien-Bibliothek der deutschen Classiker, 50 Hefte, 3 fl.

Becker's Weltgeschichte, 14 Bde., eleg. geb., 14 fl.

1001 Nacht, Pracht-Ausgabe, 4 Bde., eleg. geb., 10 fl.

1001 Nacht, Miniatur-Ausgabe, 44 Hefte, 4 fl. 30 fr.

Le Sage hinkender Teufel, 8 Hefte mit Illustrationen, 3 fl.

Ebenso empfehle ich eine schöne Auswahl Jugendschriften und Wörterbücher in allen Sprachen zu den billigsten Preisen, sowie mein in allen Fächern wohl assortirtes antiquarisches Lager.

4581

**L. Levi**, Antiquar.

## Für Auswanderer nach Amerika.

Mit Dreimastern I Classe, sowie durch Postdampfboote nach allen Seehäfen Nord- und Südamerikas und von da per Eisenbahn ins Innere des Landes expedirt wöchentlich unter sehr niederen Preisen und bekannter reeller Behandlung

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

**C. J. Stumpf**,

Marktplatz zu Wiesbaden.

4309

## Schwarz Seiden - Sammtband,

en gros & en détail, zu sehr billigen Preisen bei

**Ed. Oehler**, Zeil 38 in Frankfurt a. M.

4420

## Ziehung der Kurf. Hessischen 40 Thlr. Loose

am 1. December a. c.

Haupttreffer fl. 63,000. — 14,000. — 7000. — 3500 — u.

Original-Loose zum Tagescours und für diese Ziehung à 2 fl.

12 fr. das Stück bei

**Hermann Strauss**,

Sonnenberger Thor No. 6.

4506

5 alte Stücker sind zu verkaufen im Einhorn.

4576

Ein in der Webergasse in der besten Lage befindliches dreistöckiges Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped.

4564



Durch günstige Einkäufe bin ich in Stand gesetzt auf die Weihnachten recht billig zu verkaufen, als:

alle Sorten gute Napolitains . . . . .	von 15 fr. an,
" " Gedrucktes . . . . .	" 10 fr. "
" " Doppelschawls . . . . .	" 4½ fl. "
" " ditto in gewirkt . . . . .	" 18 fl. "
" " Kattune in allen Farben . . . . .	" 12 fr. "
" " schwarz wollenes Tuch, die Hose . . . . .	" 3½ fl. "
" " gewirkte Westen . . . . .	" 1 fl. 45 fr. an,
" " Atlasbinden . . . . .	" 1 fl. 30 fr. "

und besonders eine große Auswahl Polka-Jacken zu allen Preisen, sowie alle Sorten farbige Thibets, das Kleid zu 6 fl.

**Joseph Wolf,**

4603

Eck der Lang- und Marktstraße No. 1.

Morgen Donnerstag den 1. December (Andreasmarkt)

## Tanzmusik,

4604

wozu ergebenst einladet **Chr. Scherer** am Dogheimerweg.

## Schenkels Vorträge.

In den nächsten Tagen erscheinen die von Herrn Professor **Schenkel** im Dienste der innern Mission gehaltenen Vorträge unter dem Titel:

## Das Wesen des evangelischen Glaubens.

Preis 1 fl. 24 fr.

Die zahlreichen hiesigen Zuhörer setzen wir von dem baldigen Erscheinen des Buchs, das sich besonders als schöne Weihnachtsgabe eignen dürfte, in Kenntniß, und bitten Diejenigen, welche dasselbe zu erhalten wünschen, um baldige Aufgabe der Bestellung.

**Buchhandlung von Chr. W. Kreidel,**

Langgasse No. 25.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehens-Loose** umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinne zu den Tagescoursen eingelöst.

**Raphael Herz Sohn**

4529

Taunusstraße No. 30.

## Vorzügliches Camberger Bier,

eigner Brauerei, wird stets in ¼ und ½ Ohm abgegeben in der **Burg Nassau** bei

**C. Prinz.**

4550

Bei Büchsenmacher **Wengand** gegenüber der Post sind mehrere steinerne **Kuh-** und **Pferdegrippen** mit Reif, sowie ein großes **Ladenfenster** mit Zubehör billig zu verkaufen.

4605



## Neues Fruchtmaß.

Eine Vergleichungstabelle, woraus der Unterschied zwischen dem alten und dem neu eingeführten Maße zu ersehen ist, ist zu haben für 9 fr. bei

**W. G. Riedel.**

4606

Buch- und Steindruckerei in Wiesbaden, Langgasse No. 19.

Bei **J. S. Kylling**, Metzgergasse No. 8, sind stets vorräthige **Kleider** zu den billigsten Preisen zu haben, auch werden Bestellungen auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt. 4607

## Modellirschule.

Der Unterricht im **constructiven** Modelliren nimmt Donnerstag den 1. December, im **ornamentalen** dagegen Montag den 5. December Abends 8 Uhr im seitherigen Lokal seinen Anfang.

Anmeldungen finden in demselben Lokal bei dem Conservator des Gewerbevereins statt und werden nur solche junge Leute zugelassen, welche sich über die erforderliche Fertigkeit im Zeichnen durch Zeugnisse ihrer Zeichenlehrer ausweisen können.

Der Vorsitzende der Modellirschul-Commission.

4608

**Dr. Erlenmeyer.**

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen Arten **Putzarbeiten** in und außer dem Hause und nimmt Bestellungen an Saalgasse No. 13.

4609

**Magdalena Lenz.**

## Theebrodmeßer,

4610

womit man ganz dünne und doch egale Butterbrod auf eine leichte Art schneiden kann, empfiehlt zu geneigter Abnahme **P. Hisgen.**

Von heute an sind täglich frische **Lebkuchen** zu haben bei Bäcker **Hippacher** in der Langgasse. 4578

## Dr. Richard Engels Werke,

als: „Maria am Rhein“, Schauspiel in 5 Akten,

„Die Flinken“, Lustspiel in 1 Akt,

„Das Museno“, Statuten des Musenkreises,

**§ 20.** Wenn sich derjenige von den Diejenigen, die in drei Jahren noch unterschreiben können, und noch nicht unterschrieben, sich ordnungswidrig stellt, und sich zum Mitglied werden wollen meldet, der Direction frei steht, über denselben, allen anwesenden des. Mitglieder darüber ballotiren (7 Tage zuvor öffentlich bekannt gemacht) zu lassen, ob der ohne Ballotage aufgenommen wird. Entscheidet solche Ballotage (Reim-Ballotage), daß er ohne Ballotage aufgenommen wird, ist er trotz seines schlechten Betragens (verwirft sie, muß er sich ballotiren lassen) des. Mitglied, muß sich aber den Gesellschaftsgesetzen verbinden. Den Armen soll an Festen recht gedacht werden.

in zweiter vermehrter und verbesserter Auflage vorräthig bei

4587

**L. Levi.**



Die Güterpächter der I. und II. Pfarrei dahier werden wiederholt an die Einzahlung des Pachtgeldes innerhalb 8 Tagen erinnert, indem nach Ablauf dieser Frist das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

Wiesbaden, 29. November 1853. **Leberich**, Kirchenrechner. 4611

**Englischer Unterricht** wird billig ertheilt Burgstraße No. 1. 4423

**Liederfranz.**

Heute Abend 8½ Uhr  
**Probe.** 4347

Taunusstraße No. 2 bei **Eduard Weimar** sind zwei **Reitpferde** zu vermieten. 4612

Zwei **goldene Cylinder-Uhren**, welche noch wenig getragen sind und für deren richtigen Gang garantirt wird, werden billig abgegeben bei 4613  
**Ph. Kölsch**, Goldarbeiter.

Ein 5½octaviges **Piano-Forte** ist wegen Mangel an Platz billig abzugeben bei Schloßverwalter **Niehl** im Herzoglichen Palais. 4528

### Gesuche.

Es wird ein gebrauchter zweithüriger **Kleiderschrank**, welcher noch in gutem Zustande ist, zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition. 4614

Eine **Köchin**, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4615

Ein Mädchen, welches gut nähen, stricken, häkeln, knüpfen und Hausarbeiten verrichten kann, sucht auf Weihnachten einen Dienst. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4616

Eine Familie, protestantischer Religion, sucht unter annehmliehen Bedingungen eine gebildete **Haushälterin**, die einem jungen Mädchen Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen versteht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. 4592

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf Weihnachten gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4524

Für einen Waisenknaben wird ein ordentlicher Meister gesucht. An Lehrgeld können circa 60 fl. zugesichert werden. Näheres bei Gemeinderath **Weinhändler Dögen**. 4617

Eine 4½ % Hypothek von 2500 fl. Capital auf ein Unterpfand in hiesige Stadt kann durch Cession abgegeben werden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 4561

Löbliche Expedition des Tagblatts lieferte heute 35 fl. zur Brodcasse hiesiger Spargesellschaft ab, worüber dankend quittirt

Wiesbaden, den 28. November 1853.

**Coulin.**

### Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 29. November.)

**Abler.** Fhr. v. Roggenbach u. Hr. Brönner, Kirchenrath a. Limburg.  
**Rheinberg.** Frl. Wendel, Priv. aus Hergershausen. Frl. Schaum, Priv. aus Mengelsrombach.

**Taunus-Hotel.** Hr. Heinze m. Gem., Rfm. a. Remscheid. Hr. Krämer m. Gem., Rfm. a. Düsseldorf.



## Bur Unterhaltung.

### Die Kaiserin im Thronsaale.

Erzählung von Emma Riendorf.

(Fortsetzung aus No. 278.)

Die Kaiserin schaute rings im Kreise der Reihe nach auf sämtliche Damen, die auch auf diese Art von Feldherrnmusterung bereit seyn konnten, da sie wußten, daß Niemand die ersten Moden mit der Herrscherin zugleich tragen durfte. Sie trat jetzt rasch gegen die Gemahlin des Französischen Botschafters heran und sprach in ungnädigem Tone: „Madame, Sie scheinen gleichen Geschmack mit uns zu haben, Ihre Robe ist von dem nämlichen Schnitte wie die unsere.“

In der nächsten Minute zu einem Greise in reicher Uniform gewendet, dessen Brust ein ganzes Firmament von Ordenssternen war, sagte Elisabeth leise: „General, in zwei Tagen muß Hauptmann Gregor Stabsoffizier seyn“, — und entgegnete, als er die Achseln gezuckt und etwas von „Vorleuten“ in den Bart gemurmelt hatte: „die schickt man fort! zu andern Regimentern, in's Exil, wenn es nicht anders seyn kann. Ich will es.“

Sie winkte einem Geheimenrathe: „Ausgefertigt? in vierundzwanzig Stunden auf dem Wege nach Sibirien.“

Er verneigte sich stumm.

„Hast Du es gehört, Alexis?“ — lispelte sie dem in der Nähe weilenden Grafen zu — „In vierundzwanzig Stunden — ist es so recht? Der junge Mensch wird nicht mehr vorlaut gegen Dich am Spieltische seyn.“

Sie tippte mit dem perlenbesäeten Fächer auf die behäbige Schulter der ersten Hofdame und flüsterte an ihr Ohr: „Ich hielt Wort, Dein Bruder Gregor avancirt.“

Lauter sagte sie mit einem fast schelmischen Blicke lieblicher Koketterie auf den Hausherrn: „Rufe uns den Marques Alonzo in das erste Seitenkabinet links, er soll von der Alhambra erzählen.“

„Der Thronfolger ist nicht hier“, — fuhr sie fort, den Arm des Oberjägermeisters ergreifend — „auch die Prinzessin Katharina nicht.“

Rasumowsky zischelte mit ironischer Lippe etwas von stillem Glücke, von Schäferidylle.

„Auch recht, Alexis; so wird sie nicht Langeweile genug haben, meinen Neffen Peter beherrschen zu wollen. Laß ihr den Traum, den jungen Helden . . .“ Elisabeth zuckte, als ob sie auf eine Ratter trete. Sie waren an der Papoukin vorbeigekommen, welche der Czarin blendender als je erschien, und die sich tief verbeugte, wobei ihr Blick dem des Grafen begegnete, wie der Herrin dächte, welche den ihr dargebrachten Gruß vernichtend ignorirte, um so lächelnder das Wort an den schon im Kabinete harrenden Spanier zu richten.

Elisabeth ließ sich in einen Armstuhl sinken, die ihr in der Unterhaltung eigene Anmuth und Lebendigkeit entwickelnd, indeß auf üppigem Persertepiche der Jüngling vor ihr stand, gleich einem aus dem Rahmen getretenen Meisterbilde, in der Nationaltracht des Castilianischen Großen, mit jener Harmonie, jenem Glanze der Züge, wie sie nur den Kindern eines tiefblauen Himmels gehören. Die Kaiserin glaubte eine gewisse Befangenheit zu gewahren. Bald spielte er mit der lang niederwallenden Feder seines Barets, das er in der linken Hand hielt, bald mit einer Blume. Es war



eine bange, von Blüthenhauch schwere Luft in dem kleinen, von farbigen Ampeln dämmernden Gemache, dessen Wände, gleich einer Laube, Schlingpflanzen dicht umstrickten. Don Alonso gab zuletzt etwas zerstreute Antworten. Elisabeth sah ihn mit einigem Erstaunen an, und begann dann von neuem das Gespräch anzuknüpfen, indem sie neckend fragte, ob diese weiße Rose geraubt sei — sie hatte einen Strauß von ähnlichen in Alexandra's Hand bemerkt. Da erglüht die braune Sammetwange des jungen Mannes; er scheint ein Geständniß ablegen zu wollen, stockt wieder, seine Augen starren in den Saal, Alonso schweigt und fällt in neue Gedankenlosigkeit.

Der Richtung seiner Blicke folgend, entdeckte Elisabeth die Prinzessin, ein fast elfenhaftes Wesen, die ihren Vorkopf hinter einer Säule nach dem Kabinete biegt. Ja Zeichen sogar meint die Czarin zwischen den Liebenden zu erkennen. Mit gefalteten Brauen erhebt sie sich rasch, ohne daß der Marques es beinahe nur gewahrt, geht in den großen Saal zurück, findet hier Alexis im regsten Plaudern mit der Lapoukin, über deren goldene Stuhllehne gebeugt. Elisabeth fühlt wie eine Dolchspitze in ihr Herz dringen. „Ha! sie möchte gern die Diana dieses Endymion seyn“, sagt sie bei sich selbst, und eilt hinweg in die Toilettenzimmer, welche ihr der Graf für diesen Abend, gleich einem Feentempel, hatte einrichten lassen.

„Um Gott, bist Du krank, Gebieterin . . . ein Krampf?“ — fragte die Kammerfrau Anna — „Die Hände sind wie Eis . . . arme kleine Hand!“ . . .

Die Kaiserin hätte gerne geweint, wie Kinder thun, wenn man sie beklagt. Aber die Kinder wissen nicht warum sie weinen . . .

„Arme kleine Hand!“ Anna küßte beide und zeigt auf ein Halbdutzend zur Auswahl hingebreiteter neuer Anzüge von den Tausend und Tausend der Garderobe. Seltsamer Kontrast: die nonnenhafte Dienerin, in schwarze Seide gehüllt bis zu der das Angesicht engumschließenden Halskrause, welche nicht weißer als die bleiche, durchsichtige Stirn; und jene hinreißende Gestalt in flimmernden Gewändern, gleich einer Heidenischen Göttin.

Die Kaiserin liebte es, im Laufe Einer Nacht öfters das Kostüm zu wechseln und immer wieder als eine Neue und Andere zu erscheinen, nicht nur einmal überraschend. Bei diesen Gelegenheiten pflegte sie in wichtigen oder geheimen Fällen Audienz zu erteilen in einem Nebenkabinete, oder sonst Personen, welche sie gern allein sprechen wollte, dorthin zu bescheiden. Eben sollte der Kriegsminister vorgelassen werden, um wichtige Depeschen zu überreichen. Nachdem dieß geschehen, wagte er dringend, um neue Subsidien für das Heer zu bitten. „Wo ich anpöche“, — klagt er — „Achselzucken statt Geld.“

„Es ist wahr“, — erwidert die Czarin — „diese Kriege mit Schweden und Preußen, sie verschlangen ungeheure Summen. Hat aber nicht mein Reich, seit ich das Scepter ergriff, durch Waffengewalt und Diplomatie in der auswärtigen Politik eine vorher nie gekannte Bedeutung erreicht?“

„Ueberall, wo und was ich für Deine Armee fordere, hält man mir den schlimmen Zustand der Finanzen entgegen.“

„Genug, wir werden die nachdrücklichsten Befehle erlassen. Geld muß her. Dieser übermüthige Friedrich II., den sie den Großen nennen, muß bezwungen, vernichtet werden. Wir wollen ihm zeigen, daß es leichter ist, Epigramme auf eine Frau machen, als sie besiegen!“ —

(Fortsetzung folgt.)